HIlf uns, GOTT unsers Heils, um deines Namens willen: Errette uns aus Noth und Tod, tröste uns GOTT, unser GOTT, laß leuchten dein Antlitz, daß unsere Seelen genesen. Amen!

Andächtige und in JESU Geliebte, zum Theil aber schmertzlich Betrübte, allesamt mitleidende Freunde und Zuhörer.

WEnn unser theurester Heiland das gnädige Wohlgefallen, welches der HERR, unser GOTT, an getreuer Anwendung der von Ihm verliehenen Gnade und Gnaden-Gaben hat, uns zu kräftiger Erweckung und Reitzung vorhalten will; so thut Er solches unter andern mit folgenden merckwürdigen Worten: Ey! du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines HERRN Freude. Wie wir diese Worte aufgezeichnet finden, bey dem heiligen Evangelisten Matthäus cap. 25, 21.

Derjenige, welcher in diesen Worten sein gnädiges Wohlgefallen an treuer Anwendung der verliehenen Gnade und Gnaden-Gaben bezeuget, ist der HERR, unser GOTT, und unser Heiland JEsus Christus; von dem wir, wie alle gute und leibliche, also sonderlich auch alle vollkommene und geistliche Gaben von oben herab bekommen, als von dem Vater des Lichts, Jac. 1, 17. Von welchem ein jeder im Leiblichen und Geistlichen empfangen hat, was er besitzet, 2 Corinth. 4, 7. Daher alle rechtschaffene Christen sich billig zu diesem GOTT und reichen HERRN wenden und bekennen:

Es ist ja, HERR! dein Geschenck und Gab,
Mein Leib, Seel und alles, was ich hab
In diesem armen Leben.

Derjenige Knecht, gegen den der HERR, unser GOTT, sein gnädiges Wohlgefallen, wegen dieser sorgfältigen Anwendung der mitgetheilten Güter

und Gaben bezeuget, ist insgemein ein jeder rechtschaffener Christ, als ein guter Haushalter der mancherley Gnade GOttes, die er empfangen hat, 1 Petr. 4, 10. Hernach auch insbesondere ein jeder treuer Diener und Arbeiter Christi in dem Weinberge des HERRN, oder Haushalter über GOttes Geheimnisse, 1 Cor. 4, 1. Tit. 1, 7. Ein solcher treuer Knecht hat sich von GOTT durch seine Gnade und Gnaden-Mittel erst selbst recht fromm und tüchtig machen lassen, 2 Corinth. 3, 5. 6. Und sodenn suchet er die geschenckte und mitgetheilte Gnade und Kraft zur Verherrlichung GOttes und Beförderung des wahren Heils an andern Seelen treulich anzuwenden, damit er viele gewinnen und selig machen möge; Und zu solchem lautern Zweck richtet er alles ohne Schlangen-Krümme, und läßt sein Auge dabey stets einfältig seyn, Matth. 6, 22. O! wie ein groß Ding ist es, um einen solchen treuen und klugen Haushalter! Luc. 12, 42.

Darüber bezeuget der HERR eben sein göttliches und gnädiges Wohlgefallen. Und zwar erstlich, durch beygelegtes schönes Lob: Ey! du frommer und getreuer Knecht. Ey, das ist die rechte Gnade darinnen du stehest. Zu solchem Zweck habe ich dir meine Gnade und Gnaden-Gaben geschencket; da solcher bey dir erhalten, so gereichet es mir zum gnädigen Wohlgefallen. Das schöne Lob lautet also: Du frommer und getreuer Knecht! O! ein recht gutes Zeugniß, welches derjenige selbst ertheilet, der das Hertz ansiehet, und nach demselben alles beurtheilet! Offenb. Joh. 2, 17. 1 B. Sam. 16, 7. Wohl uns! wenn GOTT selbst also von uns urtheilet. Wie gnädig und gütig beurtheilet nicht der HERR das Gute der Seinigen! Seine Gnade machet uns fromm; sie machet uns treu in dem Guten; und er leget das Lob uns bey, welches Lob doch nicht aus Menschen, sondern aus GOTT ist. Röm. 2, 29.

GOTT und Christus bezeuget sein gnädiges Wohlgefallen auch zweytens, durch verheissene reiche und gnädige Belohnung, wenn Er spricht: Du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines HERRN Freude. Recht theure Verheissung! die so viel angenehmer und herrlicher, so viel überschwenglicher sich darin die Gnade erweiset, aus welcher, die in wenigem erwiesene Treue, mit so vieler Gnaden-Belohnung gekrönet wird.

Das Gute, darin die treue Anwendung sich hervor gethan, wird ein weniges genennet: nicht als wäre es was geringes an sich selbst; sondern in Vergleichung der überschwenglichen reichen und gnädigen Belohnung, die darauf folget, da man kommen soll zum völligen Genuß der Freude und Wonne des HERRN selbst; bey welchem Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu seiner Rechten immer und ewiglich ist, Psal. 16, 11. Also wird uns bey treuer Anwendung der verliehenen Gnade reichlich dargereichet, der Eingang zu dem herrlichen und ewigen Reich, unsers HERRN und Heilandes JESU Christi. 2 Petr. 1, 11.

Ach! wer solte hierdurch nicht erwecket und gereitzet werden, mit allem Ernst dahin zu ringen, daß doch eine Gegen-Treu auch stets in seiner Seelen sey. Kein Christe ist, dem GOTT nicht viele Gnade und Gnaden-Gaben verliehen und mitgetheilet hat, so daß ein jeder, wo er es recht erweget und bemercket, wie viel Wohlthat der HERR ihm erzeiget hat, Ps. 107, 43. mit David aufrichtig bekennen muß: GOTT, o treuer GOTT! du erzeigest mir reichlich deine Güte, du verleihest mir viele Gnade und Gnaden-Gaben, Ps. 59, 11. ja, deine Güte ist groß über mich, Ps. 86, 13.

Ist

Ist da nun nicht billig, daß Güte und Treue einander begegnen? Psal. 85, 11. Ich will so viel sagen: Sollen wir uns nicht erwecken lassen, zu treuer Anwendung der so reichlich geschenckten Gnade in dem innerlichen und äusserlichen, in unserm allgemeinen Beruf zum Christenthum, und denn auch in unserm besondern Beruf zu diesem und jenem äusserlichen, da eine so reiche Gnaden-Belohnung hierauf erfolgen soll? Was vor einen tiefen Eindruck soll dieses nicht sonderlich bey einem jeden redlichen Knechte GOttes haben, mit aller Treue das verliehene Talent so anzuwenden, daß man vieles damit gewinne, sich selbst und andere selig zu machen! Giebet GOTT und Christus selbst so schönes Lob und herrlichen Gnaden-Lohn, was fragen wir nach der Welt Spott und Hohn.

Meine in Christo Geliebte, zum Theil schmertzlichbetrübte Freunde und Zuhörer!

Ich habe nicht nöthig mit vielen Worten darzuthun, in was vor einer Absicht ich vor diesesmal die tröstlichen Worte meines GOttes und Heilandes anführe. Denn es ist vor der gantzen Stadt, und sonderlich vor dieser liebwerthesten Gemeinde bekandt, daß es dem HERRN über Tod und Leben gefallen, gestern vor 8. Tagen, des Mittags zwischen 11. und 12. Uhr, den Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn, **Herrn Peter Schäffern**, in die 27. Jahr allhier treuverdienten Superintendenten und Pastorem primarium bey dieser St. Catharinen-Kirche, durch den zeitlichen Tod von seinem so treu verwalteten Posten abzufordern, und der Seelen nach in seine ewige Freude und Wonne zu versetzen.

Wer ist unter uns, der nicht durch diesen Riß und grossen Verlust schmertzlich gerühret und betrübet worden? Da nun unser hochverdienter Herr Superintendens durch die erbarmende Liebe und Gnade GOttes in Christo sich nicht allein zu erst selbst recht fromm und treu machen lassen, und rechte Treue an seiner eigenen Seele erwiesen; sondern hiernächst auch die verliehene Gnade und Gnaden-Gaben zur Verherrlichung GOttes und Gewinnung vieler Seelen treulich angewendet hat: so können wir gewiß versichert seyn, daß auch unser Heiland bey seinem Abschiede und Auflösung sein gnädiges Wohlgefallen an solcher seiner treuen Anwendung der verliehenen Gnade und Gaben Ihm recht kräftig und höchsterfreulich werde bezeuget haben, da Er Ihn mit den hertzerquickenden Worten in seine ewige Freude eingewiesen: Ey! du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines HERRN Freude.

Wir gönnen Ihm zwar solche Ehre und Freude. Wir beklagen aber inzwischen solchen Verlust, und sind deswegen billig gebeuget, weil es ein betrübtes Zeugniß ist, wenn GOTT solche fromme und treue Knechte wegnimt, die das Werck Evangelischer Prediger recht thun, und ihr Amt redlich ausrichten, und noch ferner würden ausgerichtet haben, dergleichen ohnedem sehr wenige sind. 2 Tim. 4, 5. Matth. 9, 4. Ps. 37, 38.

Der HERR der Erndte nehme sich doch seiner Kirchen väterlich an. Er bereite und schencke seiner Kirchen doch Hirten und Lehrer nach seinem Hertzen, die sein Volck weiden mit Lehre und Weisheit. Jer. 3, 15.

Der schmertzlich betrübten Frau Wittwe, denen liebwerthesten Kindern, geehrtesten Herren Schwieger-Söhnen und Frau Schwieger-Tochter, Herrn Bruder und Frauen Schwestern, Kindes-Kindern,

ja der gantzen hochgeehrtesten Freundschaft und allen Anverwandten, kan es inzwischen zu einem besondern Trost gereichen, da Sie wissen, daß der wohlselige Mann nicht allein bey allen rechtschaffenen Seelen, als ein frommer und getreuer Knecht Christi angeschrieben und bekandt ist; sondern daß auch derjenige GOTT, der Gefallen hat an der Aufrichtigkeit des Hertzens, selbst sein gnädiges Wohlgefallen bezeuget, und seine Arbeit nicht hat vergeblich seyn lassen.

Zu einer reichen Gnaden-Vergeltung für erwiesene Treue, hat Er denn schon hier dem wohlseligen Manne in seine Seele einen sichern und rechten Glaubens-Trost geleget und solche veste Hoffnung geschencket, die nicht lässet zu Schanden werden, wie diejenigen sattsam bezeugen können, die Gelegenheit gehabt haben, seinen Grund der Hoffnung, die in Ihm war, aus seinen merckwürdigen Worten auf seinem Krancken-Bette abzunehmen.

Dahin gehöret denn auch der Leichen-Text, welchen der Wohlselige selbst erwählet, und darinnen seinen vesten Glauben, starcken Trost und lebendige Hoffnung, uns noch nach seinem Tode bezeugen läßt. Wir wenden uns daher zur Betrachtung desselben. Der GOTT unsers Heils stehe uns bey! Er lasse sein Wort an unser aller Seelen gesegnet seyn! Rufet Ihn mit mir hierum an in einem gläubigen, andächtigen und stillen Vater Unser, ꝛc.

Leichen-Text.

Hiob XIII, 16.

Er wird ja mein Heil seyn.

ACh GOTT! Du GOTT unsers Heils, hilf uns, und stehe uns also bey in dieser Stunde, daß Dein Heil, welches Du für alle bereitet hast, durch Deinen Heiligen Geist, und durch Dein Wort also vor unsern Glaubens-Augen in unseren Seelen verkläret werde, daß wir uns dessen allein freuen und trösten, und dadurch ewig selig werden mögen. Das schencke uns um Deiner Liebe willen. Amen!

Wir wollen unter göttlichem Gnaden-Beystand mit einander aus den vorgelesenen Worten betrachten

Eines frommen und getreuen Knechtes GOttes rechten Glaubens-Trost.

Wir sehen dabey, nach Inhalt der schönen Worte,

I. Worin solcher bestehe, und wie er beschaffen sey.
II. Wie ein frommer und getreuer Knecht GOttes sich dabey verhalte.

Abhandlung.

Erster Theil.

DA wir nun den rechten Glaubens-Trost eines frommen und getreuen Knechtes GOttes zu erwegen haben; so sehen wir I. Worin derselbe bestehe, und wie er beschaffen sey. Dis lehret uns Hiob, der getreue Knecht GOttes, mit seinem Exempel, wenn er

er spricht: Er wird ja mein Heil seyn. Es bestehet also dieser Glaubens-Trost überhaupt darin, daß er wuste, GOTT selbst, der ewige Sohn GOttes, sey sein Joel, sein Heil. Unter diesem Namen wird unser Erlöser öfters von den Gläubigen in der heiligen Schrift verstanden, wie wir solches sehen aus dem 1 B. Mos. 49, 18. Jes. 49, 6. Luc. 2, 30.

Trost, Heil und Hülfe brauchen wir ja wohl in Angst, in Noth und Tod. Hierin befand sich der fromme und getreue Knecht GOttes, Hiob. Da war leibliche Noth und Elend genung. Die Wellen leiblicher Trübsal wolten ihn gantz versencken, daß er mit David sagen muste: Deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brausen, alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. Psalm 42, 8.

Durch Veranlassung der leiblichen Noth, wird denn auch die Seelen-Noth, die Angst des Gewissens über die Sünde, gar sehr vermehret. Und auch hier muste Hiob mit David klagen: Die Angst meines Hertzens ist groß, Psal. 25, 17. Hier war ihm mit dem frommen Hiskias um Trost sehr bange, Jes. 38, 17. Diese Noth wurde bey ihm vergrössert durch die, welche seine Freunde seyn wolten, da sie verkehrte Schlüsse machten, und fälschlich urtheileten: Hiob müste entweder ein Heuchler, oder offenbarer ruchloser Mensch seyn, weil es ihm so übel ginge.

In dieser Angst, in dieser Noth, wendete sich Hiob zu einem rechten und sichern Glaubens-Trost. Er machte es, wie es der Apostel Paulus von seinen gläubigen Hebräern haben will, Cap. 12, 1. daß sie aufsehen solten auf JEsum, das rechte Heil GOttes, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Dieses Aufsehen schliesset mit ein, das Abkehren von allem falschen Trost, das Verleugnen desselben, wie der Nachdruck des Wortes anzeiget. Daß man im Leiblichen nicht vertraue auf äusserliche Güter: Denn so saget Hiob, Cap. 31, 24. Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet; und zu dem Goldklumpen gesaget: Mein Trost? Noch auf andere Menschen: Denn sie sind allzumal leidige Tröster, Hiob 16, 2. welche uns verführen; daß man in seiner Sünden-Noth auch nicht falschen Trost suche, in eigener Gerechtigkeit, welche aus dem Gesetz herkömmt. Denn

Nichts hilft mir die Gerechtigkeit,
Die vom Gesetz herrühret;
Wer sich im eignen Werck erfreut,
Wird jämmerlich verführet.

Von diesem allen wuste Hiob nicht, sondern sein sicherster Trost war allein dieser, daß Er, GOTT selbst, sein Heil sey; oder wie die gnadenhungerige Seele spricht: Im HERRN habe ich Gerechtigkeit und Stärcke, Jes. 45. v. 21. 22. 23. 24. Auf solche Weise können wir mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heil-Brunnen Israelis, und sagen: GOTT ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht.

Insonderheit wird uns nun auch die Beschaffenheit dieses Trostes vorgestellet an dem Exempel Hiobs, 1) als ein wahrhaftiger Trost, und zwar um folgender gedoppelten Ursache willen.

Erstlich, weil solcher sich auf den wahrhaftigen GOTT selbst gründete, und auf dem beruhete, der da ist der Felsen des Heils, 1 B. Mos. 32, 15. Darum spricht er: GOTT selbst, der nicht wancket, wird ja mein Heil seyn. Denn dieser ist ja der wahrhaftige GOTT und das ewige Leben.

Zweytens, ist solcher Glaubens-Trost auch ein wahrhaftiger Trost, weil dieser GOTT, der GOTT alles Trostes, selbst denselben wircket, und in die

Hertzen der Bekümmerten leget, durch das Wort des heiligen Evangelii. Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind, Psalm 146, 8. Der HERR tröstet Zion, Jes. 51, 3. Daher hat GOTT auch seinen Knechten befohlen, daß sie sein Volck trösten sollen, Jes. 40, 1. Und dieser Prophet Jesaias hat daher diesen Befehl seines GOttes treulich ausgerichtet, daß deswegen Sirach von ihm saget, Cap. 48, v. 27. Er habe den Betrübten zu Zion reichen Trost gegeben, damit sie sich für und für trösten mögten.

Der Trost eines frommen und getreuen Knechtes GOttes ist auch 2) ein starcker Trost, der da in Noth und Tod bestehet: durch welchen ein Gerechter auch in seinem Tode getrost seyn kan. Spr. Sal. 14, 32. In was für Anfechtungen kommen die Frommen nicht mit Hiob, wie werden sie nicht von aussen und innen bestritten? Sie haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, Eph. 6, 12. Da kommen sie in Gefahr, am Glauben Schiffbruch zu leiden, und da brauchen sie einen starcken Trost, welchen ihnen allein GOTT schencket durch sein Wort und theure Verheissung.

Dis ist der starcke Trost, davon Paulus sagt, Hebr. 6, 18. an welchem sie sich in dem Sturm der Anfechtungen als an einem sichern Ancker halten, daß sie nicht an die Klippen der Verzweiflung oder der Vermessenheit stossen und untergehen; sondern veste und unbeweglich seyn, und Kraft dieses starcken Trostes wieder so manche Gefahr, dennoch des Glaubens Ende und der Seelen Seligkeit erlangen.

Dieser Trost eines frommen und getreuen Knechtes GOttes ist auch 3) ein ewiger und beständiger Trost, welches Hiob abermal mit seinem Exempel beweiset. Denn dieser sein Trost nicht nur in guten Tagen und bey seinem Glück, sondern auch unter der Creutzes-Last daurete: so daß er nicht allein auf dieses zeitliche Leben ging, sondern als ein vester Ancker auch in das Allerheiligste, in den Himmel selbst. Daher der Apostel Paulus bezeuget, daß uns GOTT einen ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben, durch Gnade, 2 Thess. 2, 16. Deswegen ein Gläubiger mit Assaph rühmet, Psalm 73, 26. daß GOTT nicht nur in manchen Leiden, nicht nur zu gewissen Zeiten, sondern allezeit, allezeit seines Hertzens Trost und sein Theil sey.

Rechtschaffene Christen hoffen nicht allein in diesem Leben auf Christum. Sie werden auch gewürdiget den zukünftigen Trost zu sehen. Kommen schon Tage der Trübsal, in welchen dieser göttliche Trost vor ihren Augen verborgen wird: so wissen sie doch, daß den Frommen das Licht des göttlichen Trostes wieder aufgehe in der Finsterniß, und Freude von dem Gnädigen, Barmhertzigen und Gerechten; Ps. 112, 4. wie es dem frommen Hiob wiederfuhr, zum Trost aller rechtschaffenen Hertzen, da von ihm bezeuget wird, Cap. 42, 10-12. Der HERR wendete das Gefängniß, d. i. den betrübten Zustand, des Hiobs, und segnete ihn mehr denn vorhin. So herrlich ist die Beschaffenheit dieses sichern Trostes!

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, II. Wie ein frommer und getreuer Knecht GOttes sich dabey verhalte. Dieses wird uns aus dem Zusammenhang unsers Textes mit dem vorhergehenden und nachfolgenden an dem Verhalten Hiobs kund werden.

Denn

Denn 1) hat er denselben in Armuth des Geistes gesuchet und erkandt. Hierauf gehen die vorhergehenden Worte am Ende des 15ten Verses, da er spricht: Doch will ich meine Wege vor ihm strafen. Hiob wurde von seinen leidigen Tröstern beschuldiget mitten unter seinem Leiden, daß er entweder ein Heuchler, oder offenbarer Sünder sey. Und in dieser Absicht, gegen diese verkehrte und falsche Urtheile solcher Menschen, denen die wunderbare Führung des heiligen GOttes, die er mit den Seinigen vornimt, nicht sattsam bekandt war, suchete er seine Unschuld zu retten, und mit vielen Gründen solche falsche Beschuldigungen von sich abzulehnen. Dahin gehet alles, was er von seinem unsträflichen Wandel gegen sie anführet.

Wenn er sich aber vor das Gerichte GOttes stellet, und von dieser Seite sein Elend, seine Wege, das ist, sein Thun und Lassen, ansiehet und beurtheilet, so strafet er vor ihm seine Wege. Er weiß sich nicht genung vor seinem GOTT zu demüthigen. Da klaget er sich selbsten an, beklaget mit Reue und Schmertzen seine und aller Menschen-Kinder Unreinigkeit, darin sie empfangen und geboren werden. Dahin gehöret, wenn er in dem vorhergehenden 9ten Cap. v. 2. 3. spricht: Ich weiß fast wohl, daß es also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOTT. Hat Er Lust mit ihm zu hadern, so kan er ihm auf tausend nicht eines antworten. In dem folgenden 14ten Cap. v. 4. saget er eben daher: Wer will einen reinen finden bey denen, da keiner rein ist? Aus welchen Zeugnissen, wie aus vielen andern, zur Gnüge erhellet, wie dieser fromme und getreue Knecht GOttes den wahren Glaubens-Trost gesuchet und verlanget habe.

Und so gelung es ihm auch hierin. Diese Armuth des Geistes und Erkentniß seines sündlichen Verderbens, dieses Strafen seiner Wege vor GOtt, ist noch allezeit die rechte GOtt gefällige und eintzige Ordnung, darinnen wir seines wahren, starcken und beständigen Trostes theilhaftig werden können. Denn nur den Armen wird das Evangelium geprediget. Der HERR siehet gnädiglich an die Elenden, die zerbrochenes Geistes sind, die sich fürchten vor seinem heiligen Wort. Jes. 46, 2.

Nächst diesem sehen wir auch das Verhalten eines frommen und getreuen Knechtes GOttes bey diesen Glaubens-Trost, wie es 2) darin bestehe, daß er solchen Glaubens-Trost zu erlangen nicht nur vestiglich hoffet, sondern auch in Freudigkeit des Geistes bekennet. Darum spricht Hiob hier frey und öffentlich: Er, mein Goel, der ewige Sohn GOttes, wird ja mein Heil seyn. Er bezeuget damit nicht allein seinen rechten und ächten Glauben und dessen sichern Trost; sondern zeiget damit auch den Grund der Hoffnung, die in ihm war, an. Ich weiß nicht allein, daß GOTT das Heil, der Erlöser des gantzen menschlichen Geschlechts ist, welches in Sünde, Noth und Tod gefallen, sondern ich nehme Ihn durch den Glauben als mein Heil an, und habe die lebendige Hoffnung, daß Er auch mein Heil seyn und bleiben werde. Denn bey dem HERRN findet man Hülfe, und deinen Segen (o GOTT!) über dein Volck, Sela. Psal. 3, 9.

Wohl daher dem, des Hülfe der GOTT Jacob ist, des Hoffnung so, wie hier des frommen Hiobs, auf den HERRN, seinen GOtt, stehet! Denn da heisset es mit Recht:

Wer hofft in GOTT, und dem vertraut,
Der wird nimmer zu Schanden:
Denn wer auf diesem Felsen baut,
Ob ihm gleich stößt zu Handen

Viel Unfall hie, hab ich doch nie
Den Menschen sehen fallen,
Der sich verläßt auf GOttes Trost,
Er hilft seinen Gläubigen allen.

Daher Sirach auch mit Recht von dieser Hoffnung ausrufet, Cap. 2, 11. Wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf GOTT gehoffet hat? Diese, diese veste Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. Röm. 5, 5.

Endlich gehöret auch zu dem GOtt gefälligen Verhalten eines frommen und getreuen Knechtes GOttes bey diesem Glaubens-Trost 3) daß er solchen treulich und sorgfältig anzuwenden suchet. Hierauf werden wir auch, nach dem Exempel Hiobs, zu sehen haben. Gleich nach unserm Text saget er davon: Er wird ja mein Heil seyn: denn es kömmt kein Heuchler vor Ihm.

Hiermit lehnet Hiob nicht allein die falsche und ungegründete Beschuldigung von sich ab, daß er ein Heuchler sey, weil er dessen in seinem Hertzen vor GOTT überzeuget war, daß kein Heuchler, kein Boshaftiger, vor GOTT komme: denn wie ein solcher sein Hertz und Gewissen vor GOTT nicht forschet und prüfet, und sich wegen seiner sündlichen Unreinigkeit nicht demüthiget, um Gnade von GOTT zu bitten, so kömmt er auch nicht vor Ihm, daß er vor Ihm Gnade fünde, und zu seiner seligen Gemeinschaft gelangen könte; sondern er bezeuget auch damit auf das nachdrücklichste, daß er in seinem Hertzen das Zeugniß habe, wie er mit Aufrichtigkeit seiner Seelen GOTT zu dienen suche, seine sündliche Unreinigkeit und anklebende Fehler und Gebrechen täglich bereue, daher er das veste Vertrauen habe, GOTT werde ihn zu Gnaden annehmen, und seiner seligen Gemeinschaft um des Heilandes der Welt willen würdigen.

O! wohl uns, wenn wir auch mit solcher Aufrichtigkeit des Hertzens die Versicherung von solcher Gnade, und die Empfindung des göttlichen Trostes suchen dazu anzuwenden, daß wir dem HERRN dienen, ohne Furcht, unser Lebelang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist.

So machte es David, daher er Psal. 119, 32 spricht: Wenn du mein Hertz tröstest, so lauffe ich den Weg deiner Gebote. Und dieses ist ein sicheres Merckmahl, daß wir in der rechten Gnade stehen, und uns nicht mit falschen, oder fälschlich eingebildetem Trost betriegen, wenn wir nemlich durch die erschienene Gnade, und Betrachtung des grossen Heils in CHristo, und dessen theurer Erlösung uns antreiben lassen, unserm GOTT recht danckbar zu werden, für seine Wohlthaten, und Ihn zu preisen an unserm Leibe und in unserm Geist, 1 Corinth. 6, 20. So erfüllen wir die Ermahnung Johannis 1 Joh. 4, 19. Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet.

O Seelen! hat GOTT uns also hertzlich und thätlich geliebet, daß Er seinen allerliebsten Sohn uns zum Heil und Trost in die Welt gesendet hat; solten denn unsere Hertzen durch Erwegung dieser unaussprechlichen Wohlthat nicht wieder gereitzet werden, uns an Ihr mit Leib und Seel zu übergeben? Wie würden wir entfliehen, wenn wir solche Wohlthat nicht erkennen wolten? Ein jeder spreche da von Hertzen zu seinem Heiland: Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

Wir haben denn also mit einander den rechten Glaubens-Trost erwogen, welchen ein frommer und getreuer Knecht GOttes, ein jeder rechtschaffener Christ hat. Es ist uns dabey gezeiget, I. Worin solcher bestehe, und wie er beschaffen sey, und II. Wie sich ein frommer und getreuer Knecht GOttes dabey verhalte.

An-

Anwendung.

Andächtige und in JEsu Geliebte, zum Theil aber schmertzlich Betrübte, allesamt mitleidende Freunde und Zuhörer.

ALles was nun mit wenigem von dem Trost des Glaubens, nach Inhalt dieser tröstlichen Worte, beygebracht worden, soll uns denn darzu dienen:

1) Daß wir dadurch in der lebendigen Erkentniß dieser göttlichen Wahrheit sollen gefördert, gegründet und je mehr und mehr gestärcket werden, daß unser Goel und Heiland JESUS Christus, der ewige GOttes- und wahrhaftige Menschen-Sohn, in seinem allerheiligsten Mittler-Amt und Versöhnung, 2 Cor. 5, 18. seq. allein der Grund und Fels des Heils, und also auch alles wahren Trostes in allem unserm Jammer und Elend der Seelen und des Leibes sey und bleibe. Er ist ja nicht allein der Trost Israels, sondern wird auch mit Recht aller Heiden Trost genannt. Wie nun in keinem andern Heil, Apost. Gesch. 4, 12. auch in keinem andern Gerechtigkeit und Stärcke zu finden, als in Ihm, Jes. 45, 24; So ist Er auch allein unser Trost, unser Nothhelfer, unser Erretter, unser Goel, Jer. 14, 8. Daher ein jeder rechtschaffener Christ mit Assaph saget: Du, du GOtt und Heiland, bist allein meines Hertzens Trost und mein Theil; Ps. 73, 26. und mit David: Deine Gnade, die Kraft deines Verdienstes, soll mein Trost seyn; Psalm 119, 76. Die aber einem andern nacheilen, werden groß Hertzeleid haben, und den zukünftigen Trost nicht sehen.

2) Lernet aber auch hieraus, daß dieser Trost ein Glaubens-Trost sey: das ist ein solcher, der nicht anders als im wahrhaftigen Glauben kan erkant und angenommen werden, wie wir an dem Exempel des frommen Hiobs gesehen. Solcher wahre und rechte Glaube aber kömmt nicht in unsere Hertzen, und GOTT kan solchen als sein Werck nicht wircken, Joh. 6, 29. wo wir uns nicht zuförderst zu der rechten Armuth des Geistes bringen lassen. Denn unter der Gewissens-Angst unserer Sünden, wird der wahre Glaube angezündet, wie unsere Symbolische Bücher reden. Unsere Wege müssen wir daher vor GOTT strafen. Unser tiefes Verderben und alle Abweichung unsers gantzen Lebens, müssen wir gründlich erkennen und schmertzlich bereuen; hingegen nach dem Heil in Christo ein hertzliches Verlangen, Hunger und Durst haben, Matth. 5, 6. und mit Freudigkeit des Geistes also hinzu treten zu diesem Gnadenstuhl, Hebr. 4, 25. daß wir mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heil-Brunnen Israelis, welcher Heil-Brunnen ein freyer offener Brunnen wieder die Sünde und Ungerechtigkeit ist, Zach. 13, 1. Dabey wir wohl mercken sollen, daß es heisset: Der Heil-Brunnen soll dienen wieder die Sünde und Ungerechtigkeit: nicht zur Beschönigung und Hegung der Sünden; sondern, wie zur Reinigung von Sünden nach der Rechtfertigung, also auch zur Ueberwindung der Sünde nach der Heiligung, daß wir uns daher reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes. 2 Cor. 7, 1.

3) Hiernach sollen wir uns denn alle vor dem Angesicht GOttes fein sorgfältig und aufrichtig nach dem heiligen Worte GOttes prüfen. Und damit es auf eine GOtt gefällige Weise geschehen möge, so muß ein jeder GOTT selbst, nach dem Exempel Davids, hertzlich anrufen: Erforsche mich, GOTT, und erfahre mein Hertz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine. Und siehe,

ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Psal. 139. v. 23. 24. Werden wir es so machen, und unsere Wege, Thun und Lassen recht vor GOTT untersuchen, (vor welchem solche ohnedem stracks offenbar sind, Spr. Sal. 5, 21.) werden wir mit David unsere Wege fein betrachten, Psal. 119, 59. so wird uns bald kund werden, ob wir des rechten Glaubens-Trostes fähig sind oder nicht.

Viele betriegen sich da mit falschem Trost, und massen sich eines Trostes an, der doch für sie nicht gehöret, nach dem Ausspruch Hiobs, Cap. 13, 16. Kein Heuchler kommt vor ihm. Solche betrogene Menschen wollen sich zwar des für uns geopferten Oster-Lamms erfreuen, allein die bittern Salsen, damit es muß gegessen werden, stehen ihnen nicht an. Sie wollen sich nicht zu der Armuth des Geistes bringen lassen: sich nicht als Mühselige und Beladene erkennen, ohne welche Erkentniß doch der HERR sie nicht gnädig ansehen kan. Jes. 66, 2. Es bleibt einmahl für allemahl bey dem Ausspruch: Spr. Sal. 24, 20. Der Böse, so lange er so bleiben will, hat nichts zu hoffen. Hingegen heißt es: Wer fromm ist, bekömmt Trost vom HERRN, ein Ruchloser verdammt sich selbst, Cap. 12, 2. Simeon war fromm und gottesfürchtig, und in dieser Ordnung wartete er auf den Trost Israel, Luc. 2, 25. Denen Betrübten zu Zion, den Armen am Geist wird allein der Trost mitgetheilet, damit sie sich für und für trösten können, Sir. 48, 27.

4) Daher erwecket und ermuntert euch, ihr Armen am Geist. Seyd getrost, ihr Gnadenhungrigen und Betrübten zu Zion. Die ihr zerbrochenes und zerschlagenes Geistes seyd, euch, euch will der HERR getröstet wissen, Jes. 40, 1. Stehet nicht so ferne, sondern tretet mit Freudigkeit hinzu zu dem Gnadenstuhl, daß ihr Barmhertzigkeit erlanget, und Gnade findet auf die Zeit, da euch Hülfe noth ist, Hebr. 4, 16.

Wie die Ruchlosen und Heuchler, von einem falschen Licht verblendet, wollen getröstet seyn, ehe sie sich göttlich traurig und betrübt machen lassen; wie sie wollen mit Trost erfüllet seyn, ehe sie recht ausgeleeret und hungrig geworden, darinnen es ihnen doch nicht gelinget, Luc. 1, 53. Offenb. Joh. 3, 17-18; So werden auch oft diejenigen verleitet, die des Artztes, seines Heils und Trostes bedürftig sind, daß sie allzu schüchtern und zu blöde sind, und sich einbilden, der Trost sey nicht für sie, es gehe sie solcher nicht an. Euch, die ihr so gesinnet seyd, euch redet billig der Heiland mit seinen furchtsamen Jüngern an: Warum seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? sehet mich recht an! Luc. 24, 38. Tretet doch her zu mir, ich bin Joseph, euer Bruder. 1 B. Mos. 45, 4. Ihr seyd es eben, welchen zum Trost ich von meinem himmlischen Vater in die Welt gesendet worden, daß solchen Traurigen zu Zion Schmuck für Asche, und Freuden-Oel für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden sollen. Ich, Ich bin euer Tröster. Jes. 51, 12.

Solten diese Tröstungen eures Heilandes eure Seelen nicht ergötzen bey euren Bekümmernissen? Ihr seyd um so viel mehr berechtiget euch dieses Trostes anzunehmen, weil ihr nicht allein vor GOTT in der Armuth des Geistes stehet, sondern auch das Zeugniß in eurem Gewissen haben werdet, daß ihr solche Gnade und verheissenen Trost nicht auf Muthwillen ziehen oder mißbrauchen wollet; sondern, daß ihr euch eben hierdurch angetrieben findet, mit Freuden zu lauffen den Weg der Gebote GOttes. Psal. 119, 32. Die Freude am HERRN, und der Trost welchen ihr daher nehmet, soll eure Stärcke seyn im Guten. Nehem. 8, 10.

Da

Da euch euer GOTT so viel Trost verheissen, so folget dem schönen Exempel Davids, der dadurch auch unter dem Leiden sich stärckete in seinem GOTT, 1 Buch Sam. 30, 6. und der ersten Christen, Apost. Gesch. 9, 31. welche die von GOTT geschenckte Wohlthat im Frieden darzu anwendeten, daß sie sich baueten und wandelten in der Furcht des HERRN, und wurden erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

O! wie selig seyd ihr alsdenn, nicht allein in Freuden, sondern auch unter dem Leiden! Denn wenn euch um Trost bange wird, so wird sich der HERR, euer Heiland, eurer Seelen hertzlich annehmen, daß sie nicht verderben werden; Jes. 38, 17. Ihr werdet sodann reichen Trost haben von GOTT und seinem Hause, Ps. 65, 5. und zwar einen wahrhaftigen, hertzlichen und süssen Trost. Denn GOTT selbst wird euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; Jes. 66, 13. Ja, ihr solt saugen und satt werden von den Brüsten seines Trostes.

Euer Trost ist auch ein starcker und vester Trost, dadurch ihr Wiederstand thun, und alles überwinden werdet; Ephes. 6, 13. Ihr habet auch einen ewigen und unvergänglichen Trost: denn ihr werdet endlich dahin gelangen, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten GOttes immer und ewiglich seyn wird, Ps. 16, 11: wo euer Heiland, das Lamm GOttes, euch weiden und leiten wird zu dem lebendigen Wasserbrunnen: wo GOTT abwischen wird alle Thränen von euren Augen. Offenb. Joh. 7, 17.

Solche Ehre und auch solchen Trost sollen alle seine Heiligen haben, die ihre Kleider gewaschen und helle gemacht im Blute des Lammes, Offenb. Joh. 7, 14. und bey CHristo gefunden die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Coloss. 1, 14. O! wohl uns, wenn wir unter ihrer Zahl dermaleinst werden erfunden werden! GOTT schencke es uns um CHristi unsers Heils willen.

UNser wohlseliger und hochverdienter Herr Superintendens nun hat denn auch durch den heiligen Geist Zeugniß in seiner Seelen gehabt, daß Er vor beschriebenen rechten Glaubens-Trost in der Armuth des Geistes erkannt, und erlanget, in der Freudigkeit des Geistes bekannt, und in Aufrichtigkeit des Geistes wohl und treulich angewandt. Sein sündliches und tiefes Verderben, darin Er mit allen Adams-Kindern von Natur lag, war Ihm so aufgedecket, und Er sahe es so ein, daß Er darüber sich nicht tief genug vor seinem GOTT zu demüthigen wuste, und daher aus solcher Tiefen, mit David, inbrünstig zu GOTT rief, und schmertzlich also klagete: So du, HERR, wilt Sünde zurechnen, HERR, wer wird bestehen? Psalm 130, 3. Er wurde dadurch zu solcher Armuth des Geistes, und göttlicher Traurigkeit gebracht, daß Ihm, mit Hiskias, um Trost oft sehr bange wurde, Jes. 38, 17. Daher Er auch klagen muste: Meine Seele ist sehr erschrocken. Ach! HERR, wie so lange! Ps. 6, 4.

In dieser Finsterniß der Angst und Noth aber, ging denn das Licht des göttlichen Trostes und der Erquickung auch diesem Frommen wieder auf von dem Gnädigen, und Barmhertzigen, und Gerechten; Psalm 112, 4. Konte Er mit David sagen: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOTT, zu dir; Meine Seele dürstet nach GOTT, nach dem lebendigen GOTT; wenn werde ich dahin kommen,

daß ich GOttes Angesicht schaue? Ps. 42, 2.3. so wurde Er auch unterwiesen, wie Er mit Freuden Wasser schöpfen solte aus dem Heil-Brunnen Israelis, Jes. 12, 3. und wie Er auch eingeladen würde, aus der reichen Segens-Fülle in JESU zu nehmen Gnade um Gnade, Jes. 55, 1-3. Joh. 1, 16. Sagte Er mit Jacob: HERR, ich warte auf dein Heil; 1 B. Mos. 49, 18. so wurde dieses Heil vor seinen Glaubens-Augen also verkläret und offenbaret, daß Er auch mit Simeon in Glaubens-Freudigkeit sprechen konte: Meine Augen haben deinen Heiland, dein Heil, gesehen, im Glauben erblicket und angenommen. Luc. 2, 30.

Daher konte Er nicht allein in des Glaubens Kraft mit Hiob sagen: Er wird ja mein Heil seyn; sondern auch in Freudigkeit des Glaubens mit Maria sprechen: Meine Seele erhebet den HERRN, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes. Luc. 1, 46. 47.

Das sicherste Zeugniß, daß der Wohlselige einen wahrhaftigen, sichern, und ewigen Trost erblicket, ist ohnstreitig dieses, daß Er solche Gnade seines GOttes, so treulich und so wohl angewendet hat, nicht allein zum beständigen Wachsthum in der Gnade und Erkenntniß JESU CHristi, seines Heilandes, 2 Petr. 3, 13. sich selbst je mehr und mehr zu erbauen auf seinen allerheiligsten Glauben; Epist. Judä v. 20. 21. sondern auch vornehmlich zu heilsamer Lehre, und exemplarischem Leben.

Durch seine erbauliche Lehr-Art suchete Er das Heil in CHristo, die Schätze des Heils, die reichen Güter des Hauses GOttes, auf solche Art bekant zu machen, daß die Gnaden-Hungrigen konten gereitzet werden, mit Freudigkeit hinzu zu treten, ihren Mund weit auf zu thun, und ihn füllen zu lassen, Psalm 81, 11.

Mit dem Trost, damit sein GOTT Ihn in seinen Anfechtungen getröstet hatte, wuste Er denn auch andere Niedergeschlagene und Kleinmüthige kräftig aufzurichten, und Sie zu der rechten Trost-Quelle, dem Heil in JESU, zu weisen. 2 Corinth. 1, 4.

Er war durch die Gnade und Weisheit von oben so tüchtig gemacht worden, daß Er wuste mit denen müden und bekümmerten Seelen zu rechter Zeit zu reden, und Ihnen den Evangelischen Glaubens-Trost recht ins Hertz zu legen; davon ohnstreitig einige unter uns Zeugniß in ihren Hertzen und Gewissen haben werden. Die Ruchlosen und Heuchler aber konten überzeuget und gestrafet werden, daß sie, ohne wahre Armuth des Geistes, des rechten Glaubens-Trostes nicht fähig wären.

Sein exemplarisches und unsträfliches Leben, welches Er als ein treuer Diener Christi geführet, und die redliche Führung und Ausrichtung seines heiligen Amtes, soll denn uns alle, die wir auch CHristo, unserm HERRN, noch am Evangelio dienen, auf das kräftigste zur Nachfolge reitzen. Er rufet uns in gewisser Maaß mit Paulo noch allen zu, durch sein unter uns gegebenes gutes und löbliches Exempel: Seyd meine Nachfolger, wie ich Christi. 1 Corinth. 2, 1.

Nach seinem Exempel sollen wir Lehrer denn ernstlich uns bestreben bey dem schmertzlichen Gefühl unsers sündlichen Verderbens in der Gnade und Erkenntniß CHristi, unsers Heilandes, zu wachsen, 2 Petr. 3, 18. Uns selbst zu erst zu erbauen auf unsern allerheiligsten Glauben, Epist. Judä v. 17. durch welchen wir die Schätze des Heils in CHristo annehmen, und derselben recht froh werden, aber auch angetrieben werden, unserm Heilande recht danckbar zu werden, und Ihn zu preisen und zu verherrlichen mit Worten

und

und Wercken; dabey denn diese heilige Sorgfalt sich finden wird, ernstlich zu vermeiden, daß wir ja nicht jemanden Aergerniß geben, damit unser Amt nicht verlästert werde, und wir nicht als solche erfunden werden, die andern predigen und selbst verwerflich werden.

Nach unsers Wohlseligen erbaulicher Lehr-Art, sollen wir uns sonderlich angelegen seyn lassen, das Wort der Wahrheit recht zu theilen, das Heil in Christo von einem Tage zum andern zu predigen, Psalm 9, 2. die reichen Schätze des Heils, die überschwengliche Fülle der Gnade, und die lautere Milch des Evangelii ihnen recht zu offenbaren, auf das beste anzupreisen, und sie zum wircklichen Genuß dieser grossen Seligkeit auf das nachdrücklichste zu erwecken. Dabey die Weisheit von oben uns lehren wird, ihnen auch zu zeigen, wie sie sich dabey zu verhalten haben, daß sie des rechten Glaubens-Trostes fähig werden mögen.

Wir sollen mit Danck vor GOTT erkennen, daß wir Gelegenheit gehabt haben, mit dem wohlseligen Manne umzugehen. Wie ich denn insbesondere ofte GOTT hertzlich dafür gepriesen, daß ich diesen frommen und getreuen Knecht GOttes bey meiner Ankunft hier schon angetroffen, und seines Umganges bey nahe 24. Jahr nicht ohne Vergnügen genossen habe. O! daß solcher durch seinen uns zu früh gekommenen Tod, noch nicht unterbrochen wäre!

Alle diejenigen, die Gelegenheit gehabt haben, das Wort des Heils aus dem Munde unsers hochverdienten Herrn Superintendentens, als seine Zuhörer, zu hören, werden von mir, mit den Worten des Apostels Pauli, nach einiger Veränderung, Hebr. 13, 7. also hertzlich angeredet und ermahnet: Gedencket doch an diesen euren Lehrer, der euch bey nahe 27. Jahr das Wort des Heils gesaget hat, welches kan eure Seelen selig machen.

Sie sind alle schuldig, dem treuen und gütigen GOTT hertzlich zu dancken, daß Er ihnen an dem wohlseligen Mann, einen so redlichen und rechtschaffenen Diener Christi und Evangelischen Lehrer gegeben, der sein Amt so redlich ausgerichtet, und seine anvertrauete Gemeinde mit Lehre und Weisheit geweidet hat, Jerem. 3, 15. Dieser Danck soll dem lieben GOTT also gebracht werden, daß er nicht allein mit dem Munde geschehe, sondern auch mit der That bezeuget werde, welches geschehen wird, wenn ihr euch des von dem wohlseligen Manne gepredigten Worts des Heils nun fein erinnert, es recht zu Hertzen nehmet, und also bewahret, daß es viele Frucht bringe in Geduld. 1 Cor. 15, 1. Luc. 8, 15. Schauet aber auch sein erbauliches Ende an, und folget seinem Glauben nach. Hebr. 13, 7.

Diejenigen aber, die sein Wort und sein Zeugniß nicht auf- und angenommen zu ihrem Heil, die werden desto schwerere Verantwortung haben, und den zukünftigen Trost nicht sehen, Jerem. 17, 6. wo sie sich nicht noch in der Zeit der Gnaden zu GOTT wenden.

Die Danckbarkeit soll auch also mit der That bezeuget werden, daß wir auch nicht vergessen an den Hinterbliebenen des Wohlseligen unsere Liebe und Gutthätigkeit zu beweisen.

Diejenigen unter uns, die bey diesem betrübten Todes-Fall vor andern mit grosser Wehmuth klagen müssen: Ach! wie beuget dein Absterben uns! die können denn sonderlich dadurch kräftig aufgerichtet werden, daß Sie wissen, der Wohlselige habe nicht allein in seinem Leben den wahrhaftigen, vesten und ewigen Trost durch den Glauben an seinen Heiland erblicket, und in seiner Seelen kräftig geschmecket; sondern Er habe auch in seinem Tode getrost

seyn können, weil seine Glaubens-Augen das Heil GOttes auch in der letzten Noth also angeschauet, daß Er endlich den Segen behalten hat. Nun wird seine Seele vor dem Angesichte GOttes auf eine unaussprechliche Weise mit ewigem Trost daselbst getröstet, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten GOttes immer und ewig. Ps. 16, 11.

So trösten Sie denn auch sich mit dem göttlichen Worte unter einander, und seufzen mit uns: Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heiland! Du ewiger GOTT! Laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost! Kyrie eleison!

Gebet.

DU ewiger und lebendiger GOTT, gütiger und getreuer Vater in Christo, Du HERR des Weinberges deiner Kirchen, wir dancken Dir billig von Hertzen, für alle unaussprechliche Wohlthaten, die Du deiner Kirchen erzeiget hast, und noch täglich erweisest, daß Du dieselbige nicht allein auf den Felsen des Heils, JESUM Christum, so vest gegründet hast, daß die Pforten der Höllen sie nicht überwältigen werden, sondern daß Du ihr auch noch Hirten und Lehrer nach deinem Hertzen schenckest, die dein Heil einen Tag nach dem andern predigen müssen. Sonderlich sey hertzlich gelobet, daß Du dieser liebwerthen Gemeinde auch solche Prediger der Gerechtigkeit, wie an den noch lebenden; also sonderlich an demjenigen, welchen Du durch den Tod von ihr genommen, aus Gnaden gegeben hast. Er hat das Werck eines evangelischen Predigers durch deine Gnade und Beystand treulich gethan, und sein Amt redlich ausgerichtet. Dein Name sey dafür hoch und hertzlich gelobet. Wir flehen Dich inbrünstig an, laß doch das von Ihm gepredigte Wort des Heils an den Seelen der Menschen recht lebendig und kräftig werden, daß die Betrübten zu Zion dadurch reichen Trost erlangen, und im Guten gestärcket werden mögen; die Unbußfertigen aber gerühret und überzeuget sich zu Dir in der Zeit der Gnaden wenden mögen! Siehe doch diese Gemeinde gnädig an, Du HERR der Erndte, und ersetze die vacant gewordene Stelle hinwiederum mit einem Mann nach deinem Hertzen, der in heilsamer Lehre und heiligem Wandel auch ein Fürbild sey der Gemeinde, und dieselbige dadurch über den grossen Verlust, welchen sie an dem selig verstorbenen Mann erlitten, so viel kräftiger getröstet und versichert werden könne, Du treuer GOTT habest deine Gemeinde nicht gäntzlich verlassen. Stehe den schmertzlich Betrübten mit deinem kräftigen Trost also bey, daß Sie durch Erkentniß deines allezeit heiligen Willens Ihre Hertzen mit Geduld fassen, und Ihren Augen deine Wege wohlgefallen lassen mögen. Erhöre uns, HERR unser GOTT, um Deines Namens willen!

Amen.

Lebens-